

In diesem Laden herrscht Chaos

Gelungene Premiere: Erstmals spielt das Theater Ennetmoos ein Stück ausserhalb der Landwirtschaft.

Richard Greuter

Mit der Verwechslungskomödie «Chaos im Laden» feierte das Theater Ennetmoos am Samstag Premiere. Regisseur Guido Gander hat die Komödie von Tobias Landmann in den Nidwaldner Dialekt umgeschrieben und mit zwölf Spielerinnen und Spielern auf die Bühne gebracht.

Die witzige Komödie mit viel Tempo überzeugte das Premiere-Publikum. Bereits in den ersten Szenen spendete es den Spielern und Spielerinnen grossartigen Zwischenapplaus. Am Schluss der Premiere schenkten die begeisterten Zuschauer dem Ensemble einen lang anhaltenden Schlussapplaus. Auf der Theaterbühne in der Mehrzweckhalle St. Jakob ist derzeit buchstäblich die Hölle los.

Grosses Lob gab es von der neu gewählten Nidwaldner Nationalrätin Regina Durrer: «Das ist wirklich ein Knaller.» Auch Gemeindepräsident Roland Kaiser meinte: «Super! Es hat mir sehr gefallen.» Sichtlich erfreut über die gelungene Premiere ist Regisseur Guido Gander: «Ich wollte einen Knaller auf die Bühne bringen.»

Cordula und Fritz Knaller auf Konfrontationskurs

Das temporeiche Bühnenstück in drei Akten spielt in einem «Tante-Emma-Laden» – Toni Odermatt und sein Team bauten einen Verkaufsladen, wie es ihn früher gab. Im Mittelpunkt steht Ladenbesitzer Fritz Knaller (Peter Amstutz), der bereits in den ersten Szenen von seiner Frau Cordula Knaller (Helen Lucadamo) übelst beschimpft wird. Die beiden führen ein veraltetes Verkaufsgeschäft, das längst nicht mehr rentiert. Oder etwas genauer ausgedrückt: Jeder führt den Laden



Fritz Knaller hat einiges verbockt. Ehefrau Cordula schimpft lautstark mit ihm, während der Pfarrer betet und Kundin Klare Rettig (rechts) zuschaut.

Bild: Richard Greuter (Ennetmoos, 11. 1. 2024)

für sich. Gemeinsamkeiten gibt es unter den Eheleuten kaum noch.

Cordula Knaller träumt von einem italienischen Modehaus und Ehemann Fritz Knaller möchte ein Einkaufszentrum realisieren. Um an das notwendige Bauland zu gelangen, will der Ladenbesitzer seinen Sohn Gery (André Emmenegger) mit der hübschen Tochter Isabell (Sarah Zumbühl) von seinem Freund Ruedi Heimel (Eugen Niederberger) verkuppeln – doch Gery hat bereits eine andere im Visier.

Um eine neue Ladenhilfe zu engagieren, haben beide heimlich Inserate in der Tageszeitung platziert. Cordula will einen Verkäufer, Fritz eine Verkäuferin. Dazwischen immer wieder Kla-

Leseraktion

Die Nidwaldner Zeitung verlost 2 Mal 2 Tickets

Für die Aufführung vom Sonntag, 11. Februar, 13.30 Uhr, verlost die Nidwaldner Zeitung 2x2 Billette. Schicken Sie bis Donnerstag, 18. Januar, 12 Uhr, eine E-Mail mit dem Betreff «Chaos im Laden» sowie Ihrer Adresse und Telefonnummer an: sekretariat@nidwaldnerzeitung.ch. Die Gewinner und Gewinnerinnen werden benachrichtigt. (red)

ra Rettig (Paula Kündig). Die treue Kundin kauft ab und zu etwas ein und sorgt dafür, dass der Tratsch unter die Leute kommt. Zur Stammkundschaft gehört

auch Artur Gumpen (Heinz Honauer), der sich gerne einen Stumpen gönnt.

Bald tauchen die ersten Bewerber und Bewerberinnen im Laden auf. Irene Freund (Petra Zumbühl), Architekt Werner Hähnrich (Marcel Amstutz) und der nervöse Otto Dudel (Dominik Barmettler), erscheinen im Laden. Später folgt Iris Müller (Yvonne Christen), die auf Stellensuche ist, und Heimels Tochter Isabell bezirzt Gery.

Theater Ennetmoos bleibt ländlich

All diese Personen erscheinen im Auftrag von Cordula oder Fritz Knaller. Die Verwechslungen nehmen dramatische Formen an. Es soll ja keiner der beiden merken, was der andere im

Schilde führt. Im zweiten Akt spitzt sich die Situation zu. Der gordische Knoten wird immer dicker und die Stimmung je länger je explosiver. Als der Siedepunkt längst überschritten ist, erscheint der Dorfpfarrer (Frey Joller) im Laden. Doch seine Gebete nützen nichts mehr. Die Situation ist längst eskaliert.

Wagt das Theater Ennetmoos, das seit Jahrzehnten bäuerliche Stücke aufführt, mit dieser Verwechslungskomödie «Chaos im Laden» von Tobias Landmann einen Tabubruch? Eher nein, meint Präsident Peter Amstutz, der auch die Hauptrolle spielt. «Es ist ein ländliches Stück. Solche Dorfläden gab es auf dem Land», sagte Amstutz und sprach von einer vergangenen Kultur.